

Welche Rolle spielen die Gene bei der Entstehung von Tics?

Seit langem ist bekannt, dass Tics in manchen Familien gehäuft auftreten. Daher gilt es heute als sicher, dass Tics erblich sind, also die Genetik eine große Rolle spielt. Bis heute konnte aber kein spezielles Gen (=Erbanlage) identifiziert werden, das tatsächlich Tics verursacht. Darüber hinaus ist nach wie vor unbekannt, warum bei manchen Familienmitgliedern Tics auftreten, bei anderen aber nicht.

Was ist das Ziel der Studie?

Ziel dieser Studie ist es, die Gene zu entdecken, die für die Vererbung von Tics verantwortlich sind. Darüber hinaus wollen wir aber auch solche Gene finden, die an der Vererbung der Erkrankungen beteiligt sind, die häufig mit dem Tourette-Syndrom zusammen auftreten wie Zwangserkrankungen und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Ziel der Studie ist es somit, die Ursachen des Tourette-Syndroms aufzudecken und dadurch langfristig neue Therapiemöglichkeiten zu entwickeln.

Mit Ihrer Studienteilnahme helfen Sie uns, dass wir dieses Ziel gemeinsam erreichen.

Kontakt

Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl

Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon: 0511-532-5524

Email: tourette-studien@mh-hannover.de

Bitte rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine Email mit dem Betreff „Tic Genetics“, wenn Sie an einer Studienteilnahme interessiert sind oder weitere Informationen wünschen.

Helfen Sie uns bei der Suche nach den Genen von Tics

Wir suchen Personen mit Tourette-Syndrom **und** deren (gesunde) Eltern für eine Studie zur Vererbung von Tics



Was wird in der Studie untersucht?

Ziel dieser Studie ist es, die genetischen (=erblichen) Ursachen des Tourette-Syndroms zu entdecken. Hierzu hat sich eine internationale Forschergruppe gebildet, die *International Collaborative Genetics*, kurz *TicGenetics*. An dieser großen internationalen Studie sind mehr als 20 klinische Zentren in Europa, den USA und Südkorea beteiligt.

Zwischen 2011 bis 2016 hatte diese Forschergruppe weltweit bereits Daten von mehr als 2.700 Personen mit Tic-Störungen gesammelt. Diese Studie stellt eine Fortsetzung dar, um die Datenbasis zu vergrößern und Blutproben von weiteren 3.000 Personen zu sammeln.

Alle Daten werden pseudonymisiert (=verschlüsselt) in einer Datenbank gespeichert und anschließend von hochqualifizierten WissenschaftlerInnen aus der ganzen Welt ausgewertet. Dabei ist es ausgeschlossen, dass Ihre Daten identifiziert oder rückverfolgt werden können.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.tic-genetics.org



Wer kann an der Studie teilnehmen?

Eine Studienteilnahme ist nur als „Familie“ möglich. Dabei muss bei dem „Kind“ ein Tourette-Syndrom oder eine andere Tic-Störung bestehen. Wichtig ist, dass bei keinem anderen Familienmitglied aktuell oder in der Vergangenheit Tics bestehen bzw. bestanden haben (Ausnahmen sind möglich). Eine Studienteilnahme ist nur dann möglich, wenn neben dem „Kind“ (mit Tourette-Syndrom) auch beide leiblichen Eltern (ohne Tics) teilnehmen. Das Alter des „Kindes“ ist egal. Eine Teilnahme ist also nur als sogenanntes **Eltern-Kind-Trio** möglich.

Wie ist der Ablauf der Studie?

Jedes teilnehmende Familienmitglied erhält per Post einen Fragebogen zugeschickt (d.h. pro Eltern-Kind-Trio 3 Fragebögen), die vorab zuhause ausgefüllt werden müssen. Anschließend findet einmalig eine Vorstellung in unserem Zentrum an der Medizinischen Hochschule Hannover statt. Dort werden die Fragebögen besprochen. Zusätzlich erfolgt bei jedem/r TeilnehmerIn einmalig eine Blutentnahme. Bei Kindern kann hierzu ein Anästhesie-Pflaster genutzt werden, so dass die Blutentnahme nicht schmerzhaft ist. Die Vorstellung dauert ca. 3 Stunden.

Entstehen Kosten durch eine Studienteilnahme?

- Nein!
- Fahrtkosten ins Studienzentrum werden erstattet
- Kinder erhalten für die Teilnahme ein kleines Geschenk

Wichtigste Voraussetzungen für eine Studienteilnahme

- ✓ Diagnose eines Tourette-Syndroms oder einer anderen chronischen Tic-Störung bei dem „Kind“
- ✓ Keine Tics bei Vater und Mutter
- ✓ „Kinder“ jeden Alters (zwischen 2 und 99 Jahren) können teilnehmen
- ✓ Eltern jeden Alters können teilnehmen
- ✓ Bereitschaft der Eltern und des „Kindes“ zu einer einmaligen Blutentnahme

